

# Die Seite des SOG Zentralvorstandes : DV der SOG in Brig : mit sicherer Kraft voran

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **168 (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DV der SOG in Brig: Mit sicherer Kraft voran



**Am Erscheinungstermin dieser ASMZ-Nummer, aber nach Redaktionsschluss, fand in Brig die DV statt. Gut hundert Delegierte und Gäste genossen die Gastfreundschaft der Walliser Kameraden. Die SOG präsentiert sich, wie die Unterlagen und die Diskussion im Vorfeld zeigen, in einer guten und starken Verfassung.**

Der Zentralpräsident Oberst i Gst Ulrich Siegrist konnte einleitend darauf hinweisen, dass die SOG eines der intensivsten Geschäftsjahre hinter sich hat. Gefordert waren alle leitenden Organe gesamtschweizerisch und in den Sektionen. Im Zentrum der DV stand neben den statutarischen Geschäften und der Grussadresse des Walliser Militärdirektors J.-R. Fournier das Referat von Regierungsrat Andreas Koellreuter über die Zusammenhänge zwischen äusserer und innerer Sicherheit, USIS, Bevölkerungsschutz, Abkommen von Schengen und Armee reform.

### Rückblick

Wie der gute Rechnungsabschluss zeigt, hat der Zentralvorstand der SOG konsequente Führungsarbeit geleistet. Aus dem operativen Ergebnis konnten die Reserven trotz Wertschriftenschwankungen wieder aufgestockt und zusätzlich ein Gewinn unter dem Strich erzielt werden, obwohl insgesamt mit weniger Einnahmen gearbeitet werden musste. Bemerkenswert ist bei den Einnahmen, dass der seit langem als Folge der Armee reformen und Verjüngung geplante und so budgetierte Rückgang der Mitgliederzahlen nur in sehr kleinem Ausmass stattgefunden hat. Tradition und Wertschätzung gegenüber unserem Verband mögen wohl mitgespielt haben.

### Harte Knochenarbeit

Das Jahr war sicherheitspolitisch eines der bewegteren, wie einige Stichworte zeigen: Nach der UMVI-Abstimmung die Revision des Militärgesetzes für die Auslandkooperation, dann Thesenpapier, Konsultationsrunden und Vernehmlassungsverfahren zur Armee reform, die Abstimmung über die beiden GSoA-Initiativen, die anhaltende intensive Auseinandersetzung um die Schlussfassung des Leitbildes. Die SOG kann auf eine intensiviertere Zusammenarbeit mit dem Gros der andern Verbände zurückblicken, auf einen gefestigten Kontakt gegenüber den Sektionen mit guter demokratischer Abstützung und insbesondere auf sachlich hervorragende Grundsatzarbeit. Dies hat uns eine starke Position in den militär- und sicherheitspolitischen Diskussionen gegeben.

### Ziele für neues Jahr

a) Die SOG will ihre Position als wichtiger Partner der Behörden und der Öffentlichkeit in der militär- und sicherheits-

politischen Diskussion weiter ausbauen. Sie versucht ihre Ziele vorab zu erreichen durch konstruktive Kritik und eigene Gestaltungsvorschläge während und im Vorfeld von Entscheidungsprozessen.

b) Die SOG will ihre Rolle als eine von Politik, Verwaltung und Armeeführung unabhängige Kraft bewusst machen. Sie will das grosse Potenzial an Wissen und Erfahrung der Milizkader gebündelt zum Tragen bringen, um dadurch weiterhin als selbstbewusster und kritisch-konstruktiver Partner der Armeeführung und der professionellen Fachleute mit eigenen Positionen aufzutreten.

c) Die SOG setzt sich ein für die Pflege und Weiterentwicklung des Geistes der Miliz. Sie misst die laufenden und die künftigen Reformen an der militärischen Effizienz und an der Milizfreundlichkeit. Sie setzt sich ein für Reformen und Strukturen, welche die Chancen der Milizkader aufrechterhalten bzw. verbessern.

d) Die SOG will verstärkt mit andern Miliz- und Fachverbänden auf der Basis der Gleichberechtigung zusammenspannen, sowohl zur Erarbeitung gemeinsamer Positionen, zur Festigung der Stellung der Miliz und zur Erhöhung der Wirksamkeit und der Synergien.

e) Die SOG will weiterhin rasch und zeitgemäss auftreten, Präsenz in wichtigen Fragen markieren und gleichzeitig die Hauptlinien der Position verbandsintern demokratisch auf die Sektionen abstützen. Dazu gehören die vorausschauende Planung und interne Diskussion bevorstehender Weichenstellungen.

f) Die Organisationsstrukturen (Führung und Administration) der SOG sollen so weiterentwickelt und wo nötig angepasst werden, dass die erhöhten Leistungserwartungen innerhalb der bestehenden finanziellen Vorgaben erfüllt werden können, insbesondere mit gleich bleibenden Mitgliederbeiträgen und bei mittelfristig sinkenden Mitgliederzahlen.

### Militär- und Sicherheitspolitik

a) Wir begleiten die politischen Entscheidungsabläufe, insbesondere bei der Armee reform und bei den nachfolgenden Teilkonzepten (Doktrin zu den Teilaufträgen, Ausbildung, Ausrüstung, Strukturen) durch Vorschläge, Kritik, Alternativen.

b) Wir befassen uns parallel zu den Entscheidungsprozessen ab Sommer 2002 vermehrt mit dem Transformationsprozess

(strukturelle und personelle Überführung) als dauernder Gesprächspartner von VBS und Armee.

c) Wir erarbeiten erste Überlegungen zur Weiterentwicklung der Armee XXI im Anschluss an die vom Parlament gefällten Grundsätze.

d) Wir beteiligen uns an der Diskussion über die Zusammenarbeit und die Abgrenzung von militärischen und zivilen Instrumenten im Bereich der inneren Sicherheit (USIS usw.).

e) Wir setzen uns ein für eine moderne, gegenüber bisherigen Gewohnheiten verbesserte Personalpolitik sowohl im Bereich der Milizkader wie der Berufskader.

Wir verlangen für diesen wichtigsten Erfolgsfaktor eine Verstärkung der strategischen Komponente auf der Ebene der Armeeführung.

### Verbandsstrukturen

a) Wir wollen innerhalb der SOG die Zusammenarbeit zwischen Zentralvorstand und Sektionen und die interne Abstützung weiter verbessern und insbesondere das seit 2001 praktizierte Konzept in der Zusammenarbeit zwischen Präsidentenkonferenz und Zentralvorstand sowie die neue Situierung der Fachoffiziers-Präsidentenkonferenz weiterführen und die Kontakte zu den Kantonen durch ergänzende regionale Zusammenkünfte verstärken.

b) Wir wollen Entwicklungen und sich abzeichnende für die Armee wichtige Entscheide vorausschauend beurteilen und zeitgerecht mit eigenen Positionen und Stellungnahmen bei Armeestellen, Behörden und Öffentlichkeit präsent sein.

c) Wir wollen Strukturen, Führungsabläufe und administrative Instrumente laufend überprüfen und wo nötig anpassen, damit wir zeitgerecht, flexibel und kostengünstig reagieren können auf neue Entwicklungen im Verbandswesen, auf neue Bedürfnisse der angeschlossenen Sektionen oder auf mittelfristig zu erwartende grössere Rückgänge im Mitgliederbestand.

d) Wir werden die parallele Entwicklung bei der Militärpresse verfolgen und uns in die Diskussionen wo nötig einschalten. Im Hinblick auf die Zukunft der ASMZ sollen in den kommenden Monaten vertiefte Untersuchungen unternehmerischer Art und mögliche Varianten zur Problemlösung erarbeitet werden. Durch bestehende Instrumente und durch die laufenden guten Kontakte zwischen Verlag, Redaktion und SOG sind dafür gute Voraussetzungen gegeben, die nun durch eine gemeinsame Projektgruppe ergänzt werden sollen. ■